

Brackwede Sennestadt Senne



Picknick mit Vorlesen

Brackwede (WB). Die Kindertagesstätten Wirbelwind veranstalten am Samstag, 20. Mai, ein Vorlese-Picknick. Interessierte Familien sind auf dem Außengelände Am Möllerstift 22 willkommen, wenn sich nun schon zum dritten Mal alles um Sprachenvielfalt und Leseförderung dreht. Beginn ist um 11 Uhr.

Hocharabisch, Kurdisch, Russisch und Türkisch sind die Sprachen, in denen auf der kleinen Bühne aus Bilderbüchern vorgelesen wird. Zusätzlich werden Geschichten in Gebärdensprache erzählt. Damit wollen die sechs Wirbelwind-Kitas, die Frühförderung und die Sozialpädagogische Familienhilfe der Lebenshilfe Bielefeld, zu der alle Einrichtungen gehören, auf die bunte Sprachenvielfalt aufmerksam machen.

An verschiedenen Ständen können die Besucher selber aktiv werden und kleine Bücher erstellen, Windlichter und Kronen basteln oder Buchstaben aus Nägeln hämmern. Einige Kinder führen einen Tanz auf. Picknickdecke und Verpflegung sind selber mitzubringen. Dazu gibt es Getränke, Zuckerwatte und Waffeln. Bei Regen fällt die Veranstaltung aus.

»Das ist Europa«

Theodor-Heuss-Schule feiert mit Gästen aus vier Partnerschulen Erasmus-Abschluss

Von Kerstin Sewöster

Sennestadt (WB). Fetzig Musik dröhnt aus dem Lautsprecher in der Aula der Theodor-Heuss-Schule, während in einer Dia-Schau fröhliche Jugendliche in Urlaubslaune gezeigt werden. Beim Erasmus-Abschlussfest ging es aber um mehr als einen Schüleraustausch. Zwei Jahre lang haben sich Jugendliche aus Griechenland, Frankreich, Spanien, Österreich und Sennestadt mit dem zukünftigen Leben in Europa beschäftigt.

»The city we live in – the city we want to live in 2020« (die Stadt in der wir leben – die Stadt in der wir 2020 leben möchten) hieß der Arbeitstitel des Projektes. Jugendliche aus Marbella, Athen, Wien, Le Bugue und Sennestadt haben die neuen Medien genutzt, um gemeinsam zu arbeiten und sich gegenseitig besucht. Die Arbeitssprache war Englisch.

Die Schüler haben die Städte, in denen sie leben, verglichen und gegenübergestellt. Sie haben herausgefunden, was ihre Städte ausmacht, welche Möglichkeiten geboten werden und welche Veränderungen wünschenswert wären. Die Ergebnisse wurden in Filmen, Gedichten und anderen Beiträgen aufgearbeitet.

»Die Mitarbeit beim Projekt Erasmus+ soll den Horizont der Schüler erweitern, sie motivieren, über den berühmten Tellerrand hinaus zu blicken, ihre Einstellung zur Schule positiv verändern, sie ermutigen, schulische und berufliche Qualifikationen zu erreichen und die sozialen Fertigkeiten ver-



Ein Gruppenbild mit Gästen der Partnerschulen aus Frankreich, Österreich, Spanien und Griechenland: Mit einem großen Abschlussfest fand das Projekt Erasmus+ in der Sennestädter Realschule sein Ende. Für Sylvia Stebbing (Kordinatorin internationale Schulpartnerschaften an der Theodor-Heuss-Schule, rechts) und Schulleiter Daniel Nor-

kowski (hinten Mitte) steht aber schon fest, dass die Realschule auch künftig mit europäischen Schulpartnern zusammenarbeiten möchte. Ein erster Schritt: Die Theodor-Heuss-Schule wird offizielle Partnerschule für eine Einrichtung aus Bielefelds russischer Partnerstadt in Nowgorod. Foto: Kerstin Sewöster

bessern«, informiert die Theodor-Heuss-Realschule über das Projekt, das mit internationalen Tanteinlagen und kulinarischen Kostproben der verschiedenen Länder ausklang. Zum Abschluss hatten Jugendliche aus den vier Partnerschulen eine Woche lang Sennestadt und die Theodor-Heuss-Realschule besucht. Geht es nach Schulleiter Daniel

Norkowski und Sylvia Stebbing, die den internationalen Austausch koordiniert, nimmt die Theodor-Heuss-Schule auch an nächsten Erasmus-Projekten teil, die mit EU-Mitteln finanziert werden. »Das ist Europa«, freut sich Norkowski über das gelungene Projekt. Die Jugendlichen hätten andere Kulturen kennengelernt und neue Freunde gefunden, resü-

miert der Schulleiter. Und die Nachfrage bei den Realschülern war groß, obwohl sie jeden Mittwoch ihre Mittagspause für Erasmus+ geopfert haben. 200 Schüler der sechsten bis zehnten Klassen wollten am Projekt teilnehmen, 30 wurden ausgelost.

Bewerben will sich die Realschule auf jeden Fall für das nächste Erasmus-Projekt. Bis da-

hin wird die Partnerschaft mit einer Schule in Nowgorod vorbereitet und umgesetzt.

Die THS wird die fünfte Schule sein, die mit einer Einrichtung in Bielefelds russischer Partnerstadt zusammenarbeitet. An diesem Sonntag wird das 30-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Bielefeld und Nowgorod gefeiert.

Auf den Spuren der Senne-Bäche

Sennestadt (WB). Immer dem Bach und dem Schaf nach, heißt es bei der Radtour »Auf den Spuren der Senne-Bäche«. Die zahlreichen Wegweiser zeigen diese typischen Symbole der Region Schloß Holte-Stukenbrock. Auf der 55 Kilometer langen Tour werden Bäche gequert, Heideflächen passiert und Wälder durchdradelt. Start ist am Samstag, 27. Mai, um 14 Uhr am Sennestadthaus. Die Tour dauert etwa fünf Stunden; die Strecke ist mittelschwer. Wer nicht Mitglied im Sennestadtverein ist, zahlt vier Euro. Anmeldungen bei Otmar Lüke, Ruf 05207/26 34.



Professor Dirk Fütterer (von links), der die Studenten betreute, Geschäftsführer Olaf Noth und Julian Gertenbach posieren vor dem Siegermodell »Freedom Edition«.

Edition Freiheit siegt

Studenten gestalten Sondermodell im Autohaus

Sennestadt (WB). Eine »Car-nissage« – eine Wortschöpfung aus Car (Auto) und Vernissage – bildete den Abschluss eines ungewöhnlichen Designwettbewerbs, der als Gemeinschaftsprojekt vom Autohaus Schröder-Teams Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld ausgerufen worden war.

Studenten des Fachbereichs Design sollten ein Sondermodell des Skoda Fabia gestalten. Dabei waren der Kreativität der angehenden Grafikdesigner keine Grenzen gesetzt. Insgesamt 34 Entwürfe wurden eingereicht und von einer fachkundigen Jury einer ersten Sichtung und Vorauswahl unterzogen. Schließlich kamen neun Wettbewerbsbeiträge in die Endauswahl. »Alle Entwürfe waren

richtig gut«, lobte der Geschäftsführer des Schröder-Teams Bielefeld Olaf Noth. Es sei schwierig gewesen, den Sieger zu küren. Der 25-jährige Julian Gertenbach machte das Rennen. Sein Entwurf »Freedom Edition« besteht aus den Buchstaben des Wortes Freiheit, die durcheinander gewürfelt über die Karosserie des Autos verteilt sind.

Bei der Enthüllung stand dem Sieger die Freude ins Gesicht geschrieben. »Es gefällt mir richtig gut. Da gab es ja die Ungewissheit, welche Wirkung mein zweidimensionaler Entwurf in der dreidimensionalen Umsetzung hat«, strahlte er. Den zweiten Platz belegte Sükrü Kulaber, den dritten Platz errang Robert Lohmann.

Mit dem Bus fahren, aber richtig

Verkehrssicherheitstraining mit Sonderfahrt an der Brocker Schule

Brackwede (WB). Was passiert, wenn man zu nah an der Bordsteinkante steht? Wie schnell stürzt man im Bus, wenn man sich nicht richtig festhält? Und was passiert eigentlich, wenn sich die Bustüren schließen, aber noch eine Hand im Türspalt steckt? All diese Fragen haben Mitarbeiter von Mobiel und Polizei an der Brocker Schule beantwortet.

Die zwei dritten Klassen der Grundschule in Brackwede haben dabei bleibende Eindrücke gesammelt. Lehrerin Sabine Spier ist Verkehrssicherheitsbeauftragte an der Brocker Schule: »Einige Schüler machen schon jetzt Erfahrungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Schließlich fahren wir auch mit dem Bus zum Schwimmunterricht. Spätestens aber, wenn sie in die weiterführende Schule kommen, steht das Thema an.«

Das Bus-Sicherheitstraining findet auf dem eigenen Schulhof statt und macht nicht nur den Schülern einen Riesenspaß.

Andrea Hensiek, Klassenlehrerin der 3a, ergänzt: »Wir wollen unsere Schüler so gut wie möglich auf das Bus- und Bahnfahren vorbereiten, damit sie immer sicher an ihr Ziel kommen. Außerdem ist die Busschule auch eine spannende Erfahrung für die Kinder, und mit Spaß lernt es sich noch am besten.« Seit mehr als zehn Jahren bietet Mobiel die Busschule an. Interessierte Schulen können sich auf dem eigenen Schulhof über das richtige Verhalten in Bus und Bahn informieren. Aber nicht nur das: Die Schulkinder trainieren auch, wie sie sich in gewissen Situationen verhalten. Jürgen Luzar, Verkehrssicherheitsberater bei der Bielefelder

Polizei, demonstrierte den Kindern zum Beispiel, was passiert, wenn man zu nah an einer Bordsteinkante steht. So lernen die Kinder praktisch, was es heißt, wenn man beim Warten an der Bushaltestelle nicht auf den heranahenden Bus achtet.

Falk Diederichs von Mobiel hat den Lehrgang an der Brocker Schule geleitet und ist sich sicher, dass jeder Schüler etwas mitnimmt: »Sehr eindrucksvoll ist es

zum Beispiel, wenn wir mit allen Schülern im Bus eine etwas stärkere Bremsung einleiten. Da merken die Schüler, was für Kräfte in einem so großen Fahrzeug wirken und verstehen, warum es so wichtig ist, sich im Bus immer gut festzuhalten.« Diederichs erklärt den Kindern, was ein toter Winkel ist und in welchen Situationen sie den Nothammer benutzen sollten. Als Höhepunkt des Tages konnten die Schüler einmal auf dem Fah-

tersitz Platz nehmen. Die Busschule von Mobiel richtet sich an die erste bis fünfte Klasse. Eine Einheit dauert eine Stunde und wird am Vormittag veranstaltet. Pro Vormittag können bis zu vier Gruppen den Unterricht besuchen.

Eine Terminabsprache sollte vier bis sechs Wochen vorher erfolgen. Interessierte Schulen können sich bei Jörg Kühling von Mobiel melden: Telefon 0521/51 46 71.



Haben viel in der Busschule gelernt und einen Riesenspaß gehabt: Die Klasse 3a aus der Brocker Schule mit ihrer Klassenlehrerin Andrea Hensiek

(links) sowie Falk Diederichs von Mobiel und Jürgen Luzar, Verkehrssicherheitsberater bei der Polizei Bielefeld.